



Leipziger Gartenfreund



Mitteilungsblatt der Leipziger Kleingärtnerverbände

Foto: Jörg Eckstein



August 2025

Die nächste Ausgabe erscheint am 2. September 2025.

Forschungsprojekt zur Pflanzenvielfalt in Gärten

Mit dem deutschlandweiten Bürgerwissenschaftsprojekt GartenDiv soll erstmals die pflanzliche Vielfalt in Gärten untersucht werden. Die Uni Leipzig ist an diesem Vorhaben federführend beteiligt.

In einem einjährigen Pilotvorhaben soll untersucht werden, welche Pflanzen in den Gärten der Republik gedeihen. Dazu wurde in Zusammenarbeit mit dem Max-Planck-Institut für Biogeochemie in Jena und der Technischen Universität Ilmenau die bereits weit verbreitete Flora Incognita App zur automatisierten Pflanzenerkennung angepasst.

Nach der Pilotphase soll eine Erhebung mit Teilnehmern aus allen Bundesländern erfolgen. Ziel ist es, das Potenzial von Gärten für den Schutz etwa bedrohter Insektenarten aufzuzeigen. Es könne aber nicht nur wissenschaftliche Erkenntnisse liefern, sondern auch die Umweltbildung fördern.



Mit im Boot sind das Institut für Bienenchutz des Julius-Kühn-Instituts und der Bundesverband der Kleingartenvereine Deutschlands (BKD). Lange Zeit galten Gärten als künstlich, modern und ökologisch uninteressant. Doch dieses Bild beginnt sich zu wandeln. Zahlreiche Studien zeigten, dass Gärten überraschend artenreich sein können, nicht nur bei Insekten, sondern auch bei Pflanzen. In Einzelfällen wurden auf nur 900 m² bis zu 30 Prozent der heimischen Pflanzenarten gefunden, darunter sogar solche, die in Deutschland als verschollen galten. Gärten sind Natur und können Teil der Lösung für das Biodiversitätsproblem sein.

<https://floraincognita.de/gartendiv/>

Zum Titel

Dieses herrliche Foto einer Luzerne-Blattschneiderbiene gelang Gartenfreund Jörg Eckstein aus dem Kleingärtnerverein „Am Finkenweg“ e.V. Herzlichen Glückwunsch zu dieser gelungenen Aufnahme!

Die Luzerne-Blattschneiderbiene ist eine Verwandte der Garten-Blattschneiderbiene, die wir im Aprilheft als Wildbiene des Jahres vorgestellt hatten. Sie lebt solitär, ihre Flugzeit reicht von Mai bis August. Ihre Nester legt diese Biene in hohlen Stängeln an. Dort baut sie aus ovalen Blattstücke eine Kammer für Ei und Nahrung, die mit kreisrunden Blattstücken verdeckelt wird.

Foto: Jörg Eckstein

Die AG „Sicherheit in Leipzigs Kleingärten“ informiert: Termin für Förderanträge

Grundlage der finanziellen Förderung von technischen Präventionsmitteln sind die Bestimmungen der Fachförderrichtlinie der Stadt Leipzig über die Förderung des Garten- und Kleingartenwesens (Fachförderrichtlinie Garten- und Kleingartenwesens).

Grundsätzlich sind nur Projekte der Technischen Kriminalprävention förderfähig, die dem Schutz des Vereins- bzw. Gemeinschaftseigentums dienen (z.B. Vergitterung von Fenstern der Vereinshäuser, Installation von Torschließanlagen, von Außen- und Wegebeleuchtung mit Bewegungsmeldern, von Alarmanlagen, von ein-

bruchsicheren Türen usw.). Antragsberechtigt sind die Vorstände von Kleingärtnervereinen mit Sitz und Anlage im Stadtgebiet Leipzig.

Die Anträge müssen gemäß der Fachförderrichtlinie komplett bis 30. September 2025 beim Amt für Stadtgrün und Gewässer (ASG) vorliegen.

Die Fachförderrichtlinie und Antragsformulare sind beim ASG abrufbar unter folgender Adresse: www.leipzig.de/buergerservice-und-verwaltung/aemter-und-behoerdengaenge/formulare/formular/asg-antrag-staedtische-zuwendung/download

Aus dem Inhalt

„Midsommar“-Fest begeisterte Groß und Klein	4	Unsere Rechtsecke: Spielplätze bergen Tücken	12
Comics, Kultur und Gartenfreude beim 10. Comicgarten	4	Feuerwerke müssen angemeldet werden	12
Die Kinderseite „Der kleine Gartenfreund“	5	Termine im Zeitgeschichtlichen Forum	12
Vom Winde verweht: Aus der Geschichte „verschwundener“ Leipziger Kleingärtnervereine	6	Ein Sommerfest mit Überraschung	12
Beim Feiern wurde (Bären-)Herz gezeigt	7	Kriminalprävention klappt nicht im Alleingang	13
Kinder- und Sommerfeste	7	Gemeinschaftsarbeit ist Teil des Vereinslebens	14
Gelungenes Kinderfest in der „Leinestraße“	7	Was tun bei anhaltender Hitze und Trockenheit?	15
Der Stadtverband gratuliert	7	Pflanzenraritäten für Garten und Balkon (69): Königskerze	16
Auf den Spuren der Seidenraupenzucht	8	Oft verkannt und besser als ihr Ruf: Giersch & Co.	17
Terminübersicht des Kreisverbandes	8	Holzfasern statt Styropor	17
Der Kreisverband gratuliert	9	Die Natur des Jahres 2025: die Spanische Flagge	18
Bildungsfahrt zu den Dresdner Gartenfreunden	9	Heilende Pflanzen vor unserer Haustür: Rhabarber	19
Terminübersicht des Stadtverbandes	10	Impressum	19
Kräuter im Kleingarten: die Echte Kamille	10	Hier spricht die Gartenfachkommission	20
Über den Gartenzaun gefragt	11	Der Buchtip	20
		Notrufe und Ansprechpartner	20

■ Ein Plädoyer für mehr Natur im Kleingarten

In einem Kleingärtnerverein (KGV) wird nicht nur Obst und Gemüse „produziert“, denn die Parzellen bieten – sofern im Einklang mit der Natur bewirtschaftet – vielfältige Lebensräume.

In diesem Sinne können die Kleingartenanlagen Oasen sein, in denen sich Insekten und andere Organismen heimisch fühlen. Viele nehmen wir oft gar nicht wahr, weil sie zu winzig sind oder im Verborgenen leben. Wer jedoch genauer hinschaut, findet nicht nur Honigbienen und Hummeln an den Blühpflanzen, sondern oft auch kleine, zuweilen seltene Insekten und anderes Getier.

Im KGV „Am Finkenweg“ e.V. gibt es seit diesem Jahr zwei neue Schaukästen, die ausschließlich für Informationen zur Unterstützung der Wildbienen reserviert sind. In der Vegetationszeit werden monatlich aktuelle Blühpflanzen und einige der Wildbienenarten vorgestellt, die im betreffenden Monat besonders häufig anzutreffen sind – sofern die Umgebung stimmt.

Da in den Schaukästen noch genügend Platz vorhanden ist, wurde eine kleine Rubrik „Wildbienen in unserer Anlage“ gestartet. Aktuell sind einige selten vorkommende Bienen zu sehen, die in unserer Anlage fotografiert wurden.

Doch dazu bedarf es der richtigen Umgebung. Dabei darf nicht nur auf Pflanzen gesetzt werden, die in ihren Blüten zuckerhaltigen Nektar abgeben. Wichtiger sind Pflanzen, die in ihren offenen Blüten viel Pollen zur Verfügung stellen. Je verschiedener die Pflanzen sind, desto vielfältiger sind auch die anzutreffenden Insekten. Ein Beispiel aus der Praxis zeigt, dass man oft einen langen Atem benötigt. Auf der Landesgartenschau 2019 in Frankenberg begeisterte mich der gewöhnliche Natternkopf, den es weiß und blau/lila gibt. Diesen wollte ich unbedingt auch in unserer Anlage auf einer Freifläche haben.

Nach zwei, drei Jahren, in denen immer wieder Samen besorgt und ausgebracht wurden, wuchs die Pflanze 2023 erstmals im Bereich unserer Waserstellen. Leider wurde sie noch mit den Blüten beim Arbeitseinsatz entfernt.

Doch die Wurzel war da. Dank der bis zu 2 m langen Pfahlwurzeln war



Der Natternkopf mit „seiner“ Biene.
Foto: Jörg Eckstein

genügend Potenzial vorhanden, damit die Pflanze im nächsten Jahr wieder austreibt. Sie wurde nun auch von anderen Gartenfreunden wahrgenommen und überlebte den nächsten Arbeitseinsatz.

Bereits 2024 konnte ich die Natternkopf-Mauerbiene hier beobachten. Das ist eine Bienenart, die auf den Natternkopf angewiesen ist. Wenn sich der Natternkopf bei uns an zwei, drei weiteren Stellen etabliert, kann sich die Artenvielfalt in unserer Anlage sicher noch erhöhen. Schließlich dient die Pflanze mehr als 20 Arten als Raupenfutter und ist für über 70 Arten ein wichtiger Pollenlieferant. Mal sehen, welche seltenen Bienen wir im nächsten Jahr entdecken.

**Thomas Köhler, Vorsitzender
KGV „Am Finkenweg“ e.V.**

PS.: Durch die Arbeit am Schaukasten entwickelte sich ein kleiner Wettbewerb um die gelungensten Fotos zwischen dem Vorsitzenden und Gartenfreund Jörg Eckstein. Der Vorteil liegt eindeutig nicht beim Vorsitzenden, denn sein „Kontrahent“ hat das Talent für den Blick und das Motiv von seinem Vater, dem Radweltmeister und Pressefotografen Bernhard Eckstein, geerbt.

Es wäre schön, wenn sich auch andere Gartenfreunde anstecken lassen und erkennen, was für eine wunder-

voll verschiedene Artenvielfalt wir in unserer Anlage haben; und wenn sie im richtigen Moment auf den Auslöser drücken.

Waschbär?

GartenJäger helfen
bei Problemen mit
Waschbär, Marder & Fuchs
Schnell und unkompliziert



GartenJäger

0341 2535 2283

0176 5775 7003

info@gartenjaeger.de

Rufen Sie uns an !

■ „Midsommar“-Fest begeisterte Groß und Klein

Am 21. Juni beging der Kleingärtnerverein „Neu-Wiesengrund“ e.V. sein traditionelles Vereinsfest unter dem Motto „Feiert mit uns den längsten Tag und die kürzeste Nacht des Jahres“.

Die Veranstaltung stand im Zeichen des „Midsommar“ und wurde durch einen Midsommar-Baum, der das Herzstück der Festwiese bildete, hervorgehoben. Zudem wurden Aktivitäten für die gesamte Familie angeboten. Das Fest lockte zahlreiche Vereinsmitglieder sowie Besucher aus der Nachbarschaft an. Es war ein voller Erfolg und bot für Jung und Alt ein buntes Programm sowie viele kulinarische Köstlichkeiten.

Ein Highlight war der Auftritt des Sängers Sidney King, der für Gänsehautmomente sorgte. Seine Stimme und sein Charme begeisterten die Gäste und trugen maßgeblich zur festlichen Stimmung bei.

Die Gäste konnten an liebevoll gestalteten Ständen stöbern, wo kreative Handwerkskunst angeboten wurde. Auch eine Pächterin war mit einem Stand vertreten. So hatten die Besucher die Gelegenheit, besondere Handwerkskunst zu entdecken.

Die musikalische Begleitung erfolgte durch einen DJ, der den gesamten Tag bis in die späten Abendstunden für eine angenehme Atmosphäre und musikalische Unterhaltung sorgte. Am späten Nachmittag wurde eine Foto-



*Der Midsommar-Baum bildete den Mittelpunkt der Festwiese.
Foto:
Gerald Stengel*

box aufgestellt, die den Besuchern viel Freude bereitete. Ein Höhepunkt war der Vereinssegen für das baldige Brautpaar des Vereins, das sich im September das Ja-Wort geben wird.

Für das leibliche Wohl war ebenfalls gesorgt. Ein Grillstand bot köstliche Würstchen und andere Leckereien, während ein Getränkewagen für erfrischende Getränke sorgte. Auch der Kuchenbasar mit Kaffee und hausgemachtem Kuchen war bei den Gästen sehr beliebt.

Für die jungen Besucher standen eine Hüpfburg, Kinderschminken und Bastelaktionen bereit, die für viel Freu-

de und kreative Beschäftigung sorgten. Unsere Vereins-Tombola und das Glücksrad, bei der es zahlreiche attraktive Preise zu gewinnen gab, sorgten für Spaß und Spannung.

Wir danken allen freiwilligen Helfern, Standbetreuern, Sponsoren und Back-Feen. Ohne ihre Unterstützung wäre das Fest kein Erfolg geworden.

Das Midsommar-Fest im Neu-Wiesengrund war eine rundum gelungene Veranstaltung, die die Gemeinschaft stärkte und für unvergessliche Momente sorgte. Wir freuen uns auf das nächste Jahr! **Vorstand des KGV „Neu-Wiesengrund“ e.V.**

■ Comics, Kultur und Gartenfreude beim 10. Comicgarten Leipzig

Der Kleingärtnerverein (KGV) „Siegismund“ e.V., der Leipziger Comicstammtisch und die Gartengaststätte Siegismund laden für den 30. August herzlich zum Jubiläum des „Comicgartens“ in die Gartenanlage in der Philipp-Rosenthal-Str. 51b in Leipzig ein. Der Eintritt ist frei.

Von 11 bis 18 Uhr werden auf der Gemeinschaftsfläche des Vereins Künstler, Freischaffende und Verlage der Szene an kleinen Ständen signieren, zeichnen, fachsimpeln, lesen und bei Mitmachaktionen in familiärer Atmosphäre das kleingärtnerische Wesen unter die (Comic-)Lupe nehmen.

Im Rahmen der Veranstaltung wird der Preis „Goldener Gartenzwerg“ vergeben. Damit wird seit 2011 eine besonders gelungene deutschsprachige Comicproduktion des laufenden bzw. vergangenen Jahres ausgezeichnet.



*Der seit 2011 vergebene „Goldene Comicgartenzwerg“ ist ein Unikat, er wird in jedem Jahr von einem anderen Künstler gestaltet.
Foto: Marion Jagst*

Der Preisträger wird durch eine Online-Abstimmung ermittelt.

Der Comicgarten ist für die Organisatoren ein schönes Beispiel, wie vielfältig und abwechslungsreich die Freifläche und Idylle eines KGV verwandelt werden kann. In einer einzigartigen Mischung aus Kleingartenatmosphäre, Gemeinwesen und Popkultur zeigen der KGV „Siegismund“ e.V. und die Leipziger Comicfreunde zum wiederholten Male, wie kreativ und generationsübergreifend das Zusammenleben gestaltet werden kann.

Interessierte Kleingärtner sind herzlich eingeladen, einen abwechslungsreichen Tag zwischen Bildergeschichten und Beeten zu verbringen. Weitere Informationen zur Veranstaltung gibt es unter comicgarten-leipzig.de und kgv-siegismund.de im Netz.

-rb



Lenny bringt seinen Schatz zum Schatzmeister

Erinnert Ihr Euch? Lenny hat im Rennsteiggarten Oberhof eine Schneekopfkugel gefunden. Da er erfahren will, was es mit diesem Schatz auf sich hat, geht Lenny zu Jörg Becker, dem Schatzmeister des Kleingärtnervereins „Nordostvorstadt“ e.V. Schließlich kennt der sich ja mit Schätzen aus. Oder?

„Hallo Lenny, es ist schön, dass du mich mit Deinem Schatz besuchst. Um zu sehen, ob es wirklich eine Schneekopfkugel ist, müsste man deinen Stein zerteilen, also am besten in der Mitte durchsägen. In einer echten Schneekopfkugel würde man dann Kristalle und Halbedelsteine finden, also echte Schätze.“

Dein Stein sieht zwar nicht so aus, dass man darin Schätze



Lenny, sein Schatz und der Schatzmeister. Foto: B. Schubert



Ein pelziger „Schatzmeister“. Foto: AndIW / gemeinfrei



Hast Du Fragen oder Ideen, dann schreibe mir einfach eine Mail an lenny@leipziger-kleingaertner.de oder schick eine Whatsapp an 0176 62508558

finden würde, du kannst aber Deinen eigenen Schatz daraus machen. Male ihn mit wasserfesten Farben an, dann wird es dein eigenes Kunstschatzchen. Als Schatzmeister bin ich aber nicht wirklich für solche Schätze und auch nicht für Gold oder Silber zuständig. Das mussten die Schatzmeister der Fürsten und Könige vor über 500 Jahre tun. Heute gibt es Schatzmeister in Vereinen und anderen Organisationen.

Wir werden dabei nicht einfach Schatzmeister, sondern müssen von den Mitgliedern des Vereins gewählt werden. Natürlich sollte ich gut rechnen können. Schatzmeister verwalten das Geld des Vereins. Ich muss also dafür sorgen, dass alle Pächter rechtzeitig ihre Rechnungen bekommen. Natürlich kontrolliere ich auch, ob alle bezahlt haben. Ich bin dann aber auch derjenige, der

alle Rechnungen des Vereins bezahlen muss. Dabei kontrolliere ich natürlich immer, ob wir noch genug Geld in unserer „Schatzkammer“ haben. Einmal im Jahr muss ich dann allen Mitgliedern berichten, wie und wofür wir unser Geld ausgegeben haben.

Der Name „Schatzmeister“ ist schon 2500 Jahre alt. Im alten Griechenland hießen meine „Kollegen“ Tamias, das bedeutete Schatzmeister, Verwalter oder Kassenwart. Schatzmeister gibt es aber auch in der Tierwelt. Tamias sind Streifenhörnchen, die es in Amerika und Asien gibt. Sie sind Verwandte unserer Eichhörnchen. Du kennst sie sicher besser unter dem Namen Chipmunks. Ihren Namen haben sie bekommen, weil sie ihre Schätze – die Nahrung – für den Winter sammeln und verstecken.“

-bs

Vom Winde verweht: Aus der Geschichte „verschwundener“ Leipziger Kleingärtnervereine

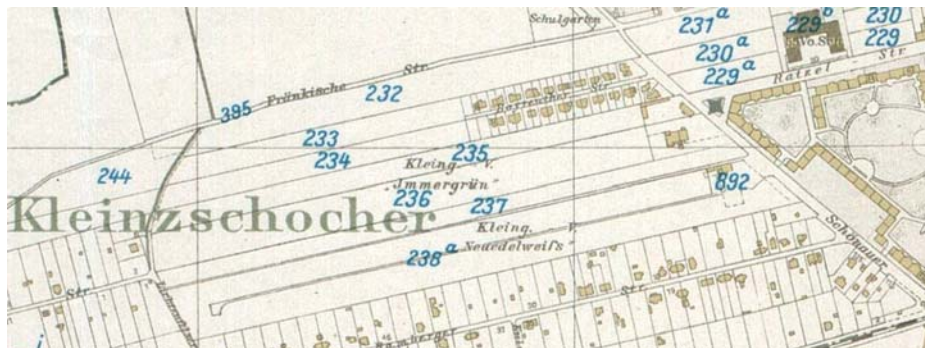
Die ca. 8 ha große Kleingartenanlage „Immergrün“ befand sich im Leipziger Südwesten. Sie musste nach über 80 Jahren Vereinsgeschichte dem Wohnungsbau in Leipzig-Grünau weichen.

Die Anfänge des Kleingärtnervereins KGV „Immergrün“ e.V. reichen in die Zeit vor 1900 zurück, evtl. ins Jahr 1893. Die Anlage befand sich in der Schönauer Straße auf einem Gebiet innerhalb der damaligen Fränkischen Straße. Im Juni 1897 wurde der Verein als Gartenverein „Immergrün“ zu Leipzig-Kleinzschocher in das Genossenschaftsregister des Amtsgerichtes Leipzig eingetragen. Als Zweck der Gründung wurde in der Satzung die Förderung der Gesundheit und des Familienlebens der Mitglieder und ihrer Angehörigen angegeben.

Der Verein entwickelte sich recht gut. Im Juli 1911 wurde eine neue Satzung beschlossen. Darin wurden als Mittel zum Erreichung des beibehaltenen Zwecks konkret genannt: Errichtung und Unterhaltung von Familiengärten, Errichtung von Erholungs- und Spielplätzen zur Pflege des Jugendspiels, Abhaltung eines größeren Gartenfestes in jedem Jahr. Es entwickelte sich ein reges Vereinsleben. Besonderer Wert wurde auf die Arbeit mit Kindern gelegt. Die Spielplatzfläche des KGV betrug ca. 1.600 m². Sie war mit schattenspendenden Bäumen umpflanzt. Die Jugendpflege des Vereins schloss 1911 auch die Gründung eines Trommlerchors ein.

Während des Ersten Weltkrieges (1914-1918) lief das Vereinsleben sehr ruhig. Etwa 60 Vereinsmitglieder mussten zum Militärdienst und die Frauen kümmerten sich um die Gärten. Es wurden keine Veranstaltungen durchgeführt. Anfang 1918 stieg die Nachfrage nach Gartenland und der Verein pachtete weitere 48.000 m². Damit wuchs die Anlage auf 78.000 m² und hatte 250 Parzellen. Nach dem Krieg stabilisierte sich das Vereinsleben und vielfältige Veranstaltungen wurden organisiert.

Nach dem Machtantritt der Nationalsozialisten 1933 erfolgten weitreichende Veränderungen im Kleingartenwesen. Mit der Gleichschaltung des politischen, gesellschaftlichen und kulturellen Lebens nahmen die Macht-



Diese Flurkarte aus dem Jahr 1938 zeigt die „Immergrün“-Anlage. Rechts im Bild die Ratzelstraße, die damals noch nicht weiter führte. Abb.: Archiv ad

haber direkten Einfluss auf die Vereine. Die Vorstände hießen Vereinsführer. Das Vereinsleben wurde zentral gesteuert und mit Pflichtveranstaltungen organisiert. Im Mai 1934 wurde eine neue Satzung beschlossen und der Zweck des Vereins den nationalsozialistischen Vorstellungen angepasst. In den Jahren ab 1938 ließen die Vielfalt und die Regelmäßigkeit der Veranstaltungen deutlich nach.

Der Zweite Weltkrieg warf seine Schatten voraus. In den Kriegsjahren (1939-1945) wurden die Vereine aufgefordert, durch Ablieferung von Obst und Gemüse einen Beitrag zur Verbesserung der Lebensmittelversorgung der Bevölkerung zu leisten.

In den Nachkriegsjahren war das Vereinsleben besonders durch die Beseitigung der Kriegsschäden geprägt. Im Februar 1946 wurde die Struktur des Kleingartenwesens geändert und Kleingartengruppen gebildet. Die Vereine hießen nun Kleingartensparten. In der Gartensparte „Immergrün“ gab es u.a. eine Konflikt- und Revisionskommission, eine Baukommission, eine Verantwortliche für Frauenarbeit, einen Vogelschutzwart und eine Gartenkommission. Das wirkte sich auf die Entwicklung der Vereinsarbeit positiv aus.

In Vorbereitung des 75-jährigen Bestehens der Sparte „Immergrün“ im September 1968 wurden viel getan, um die KGA in einen mustergültigen Zustand zu versetzen. Um alle Arbeiten erledigen zu können, musste jedes Mitglied 1967 drei Arbeitsstun-

den leisten. Für nicht geleistete Stunden waren je zwei Mark zu zahlen.

Im Jahr 1973 wurde mit den Arbeiten an der Leitplanung für das Wohnungsbauprogramm Leipzig-Grünau begonnen. Am 1. Juni 1976 erfolgte die Grundsteinlegung für das Neubaugebiet. Der Wohnungsbau benötigte das gesamte Gelände der KGA „Immergrün“ und des benachbarten Gartenvereins „Neu-Edelweiß“. Für den KGV „Immergrün“ mit seinen 274 Parzellen war die vollständige Liquidierung vorgesehen. Die Anlage musste bis zum 31.10.1977 geräumt sein.

In der DDR durften Kleingartenanlagen (KGA) nur gekündigt werden, wenn entsprechendes Ersatzland zur Verfügung gestellt wurde. Bereits zu Beginn der Planungsphase der Kleingartenersatzflächen wurden die Auswahlkriterien hinsichtlich der Standortfestlegung bestimmt. Für die finanzielle Entschädigung der Kleingärtner gab es eine gesetzliche Grundlage.

Den Kleingärtnern wurden die Ersatzstandorte „Am Weidenweg“ (KGV-Gründung 1975) und „Sachsenland“ (KGV-Gründung 1977) als neue Anlagen angeboten. Auf dem Gelände des ehemaligen Gartenvereins „Immergrün“ Leipzig-Kleinzschocher befindet sich heute das Teilstück der Ratzelstraße zwischen Schönauer Straße und Stuttgarter Allee sowie ein Teil des Wohnkomplexes 4.

Quelle: „Zur Geschichte ehemaliger Leipziger Kleingartenvereine“, Umwelt Consult e.V., Broschüre 1; 3.1.1.

■ Beim Feiern wurde (Bären-)Herz gezeigt

Am 5. Juli fand das traditionelle Sommerfest des Kleingärtnervereins „Seilbahn“ e.V. statt. Dabei dachten die Vereinsmitglieder nicht nur an ihr eigenes Wohl, sondern übergaben auch eine Spende.

Unser traditionelles Sommerfest war auch in diesem Jahr wieder ein Fest für Kinder, Gartenfreunde sowie die zahlreichen Besucher. Wir hatten festlich geschmückt, es gab Musik und umfangreiche, gute Versorgung, vor allem durch unser Gaststättenteam.

Die Angebote für die Kinder reichten vom Schminken über kleine Hüpfburgen, Bungee-Trampolin, Laserschießen, Zuckerwatte, Waffelbäckerei bis zur Vorstellung der Kakadus und einem Auftritt des Akkordeon-Orchesters der Musikschule Fröhlich.

Ein besonderes Ereignis war die Präsentation des Kinderhospizes Leipzig „Bärenherz“. Dessen Wirken kann nicht



Die Übergabe der Spende an „Bärenherz“.

Foto: Verein

hoch genug gewürdigt werden. Vereinsvorsitzender Josef Ebner überreichte der Vertreterin des Hospizes im Namen der Mitglieder eine Spende von 100 Euro.

Um den warmen Sommertag auch gut zu überstehen, standen für alle Teilnehmer eine vielfältige Getränke sowie die inzwischen wohlbekannte Kartoffelsuppe im Glas mit Würstchen sowie weitere wohlschmeckende, deftige Speisen und eine große Kuchenauswahl mit Kaffee zur Verfügung.

Die Sommerfestangebote von Leipziger Kleingärtnervereinen sind ein wohlthuendes Zeichen für ein gutes Zusammenleben in der Stadt.

Josef Ebner
1. Vorsitzender

■ Gelungenes Kinderfest in der „Leinestraße“



Der Kleingärtnerverein „Leinestraße“ e.V. hat am 7. Juni sein Kinderfest veranstaltet. Trotz Regens waren viele Gäste gekommen. Es konnte gebastelt und gespielt werden. Neben Kinderschminken, Glücksrad drehen, Büchsen- und Ringewerfen, Herzen bemalen und einer Schatzsuche im Sandkasten gab es sogar einen Zauberer (s. Foto), der nicht nur die Kinder staunen ließ. Mit Kuchen, Zuckerwatte und Popcorn war für das leibliche Wohl gesorgt. Höhepunkt der Veranstaltung war die Einweihung einer kleinen Büchertauschbox auf dem Spielplatz. **Lars Herrmann, Vorstandsvorsitzender**

■ Der SLK gratuliert

Wir gratulieren in den Vereinen **Dahlie:** Waltraut Stascheit z. 80., Angelika Gase zum 70. und Dirk Beister zum 50.; **Froschburg:** Peter Baude zum 65. und Bernd Freyer zum 63.; **Seilbahn:** Jens Hede zum 60.; **Volkshain-Anger:** Rose-Marie Voigt zum 87.; außerdem nachträglich Rolf Dietze zum 84. und Sylvia Stöhr zum 70.

Wir gratulieren sehr herzlich

Enrico Günzel,

Vorsitzender des KGV „Elsterbogen“ e.V., zum 55. Geburtstag, und

Steve Tilgner,

Vorsitzender des KGV „Alte Mühle“ e.V., zum 50. Geburtstag,

Wir wünschen alles Gute, Gesundheit, Glück und viel Freude an der Vereins- und Vorstandsarbeit und verbinden dies mit einem herzlichen Dankeschön für den aktiven Einsatz für Verein und Stadtverband.

**Vorstand und Mitglieder des Kleingärtnervereins
sowie der Vorstand des Stadtverbandes Leipzig der Kleingärtner e.V.**



■ Kinder- und Sommerfeste

- 2.8.: „Westgöhlischer Gartenkolonie“
 - 15./16.8.: „Neu-Brasilien“
 - 15.-17.8.: „Am Walde“
 - 16.8.: „Am Friederikenschacht“
 - 16.8.: „An der Dammstraße“
 - 16.8.: „Johannistal“
 - 16.8.: „Märchenland“
 - 16.8.: „Mariental“
 - 16.8.: „Schreiber-Hauschild“
 - 22./23.8.: „Sommerheim“
 - 22./23.8.: „Verein für naturgemäße Gesundheitspflege (Nat’l)“
 - 23.8.: „Am Rietzschkestrand“
 - 23.8.: „An der Thaerstraße“
 - 23.8.: „Frohsinn“
 - 23.8.: „Ostende“
 - 23.8.: „Russenstraße“
 - 23.8.: „Theklaer Höhe“
 - 23.8.: „Zum Hasen“
 - 30.8.: „Immergrün“
- Vereinsadressen s. SLK-Homepage

Auf den Spuren der Seidenraupenzucht

In mehreren Leipziger Kleingartenanlagen gibt es Maulbeerbäume oder -hecken. Sie erinnern an die Zeit des „Dritten Reiches“, als Kleingärtner in die Kriegswirtschaft eingebunden wurden.

„Die Blätter der Maulbeere werden bei der Zucht der Seidenraupe verwendet. Die Seidenraupe ernährt sich ausschließlich von Maulbeerblättern.“ Mit diesen Sätzen endete der Artikel, in dem Dr. Hannelore Pohl den Maulbeerbaum vorstellte („Leipziger Gartenfreund“, 7/2025, S. 19).

Die älteren Kleingärtner im Kleingärtnerverein (KGV) „Hoffnung West 1926“ e.V. können bestätigen, dass Seidenraupen ausschließlich mit Maulbeerblättern gefüttert wurden. Denn in diesem (und zahlreichen anderen) Kleingärtnervereinen (KGV) wurde in den 1940er Jahren Seidenraupenzucht betrieben.

Eine Studentin hat sich im Rahmen einer Diplomarbeit, die im Mai 2016 eingereicht wurde, u.a. auch damit beschäftigt und im KGV „Hoffnung West 1926“ e.V. umgesehen. Im Abschnitt „Seidenraupenzucht in einem Leipziger Kleingarten als Rüstungs-

wirtschaft der Wehrmacht in den frühen 40er Jahren“ hat sie ihre Erkenntnisse dargestellt.

Bereits 1934 ist in Deutschland die Seidenraupenzucht für die Rüstungswirtschaft, insbesondere für Fallschirme, eingeführt worden. Auf Grundlage eines zentralen Programms sollte



auch in KGV die Seidenraupenzucht organisiert werden. Dafür war eine große Anzahl von Maulbeerbüschen erforderlich. Im KGV „Hoffnung West 1926“ e.V. wurde ca. 5.000 Maulbeerpflanzen als Hecken gesetzt. Das Programm war straff organisiert. So wurden z.B. die Raupeneier angeliefert und die produzierten Frischkokons abgeholt. „Die Spuren der Seidenraupenzucht in der Kleingartenanlage waren noch deutlich sichtbar. Maulbeerhecken säumen die Wege eines Teils der Anlage und auch der Schuppen, der für die Seidenraupen gebaut wurde, sowie ein Ordner auf dessen Deckblatt ‚Seidenraupenzucht‘ stand, waren noch vorhanden“, erklärte die Studentin in der Diplomarbeit.

Das sind interessante Relikte, die deutlich machen, dass das Kleingartenwesen in die Kriegswirtschaft der Nationalsozialisten einbezogen war.

-gm

Terminübersicht des Kreisverbandes Leipzig

Sprechstunde des Kreisverbandes

- Jeden Dienstag, 13 - 18 Uhr, Geschäftsstelle, nach Anmeldung

Erweiterte Vorstandssitzung

- 28.08. und 25.09., ab 16 Uhr

Infoveranstaltungen für die Mitgliedsvereine

- ... im Bereich Taucha, Panitzsch, Borsdorf: 08.09., 17 Uhr, KGV „Einigkeit“ e.V. Taucha (ohne Einladung)
- ... im Bereich Markkleeberg und Umland: 10.09., 17 Uhr, KGV „Südsterne“ e.V. (ohne Einladung)
- ... im Bereich Markranstädt und Umland: 11.09., 17 Uhr, KGV „Anton Vockert 1894“ e.V. Markranstädt (ohne Einladung)
- ... im Bereich Schkeuditz und Umland: 15.09., 17 Uhr, KGV „Schkeuditz 1915“ e.V. (ohne Einladung)
- ... in der Stadt Leipzig: 18.09., 17 Uhr, KGV „Am Kanaldreieck“ e.V. (ohne Einladung)

Stammtischgespräche

- 16.08., 10 Uhr: „Satzung“
- 20.09., 10 Uhr: „Haushaltsplan/Mitgliedsbeitrag“
- ohne Einladung, Geschäftsstelle

Rechtsberatung für Mitgliedsvereine

- 17.07. und 18.09., 14 Uhr: Geschäftsstelle, nach Anmeldung

Sprechstunde Datenschutz

- 26.08., 16 Uhr: Geschäftsstelle, nach Anmeldung

Schulung für Schriftführer

- 23.08., 9.30 Uhr: Gartenverein „Südsterne“ e.V. Markkleeberg, mit Einladung

Baum- und Gehölzschnittschulungen

- 09.08., 10 Uhr: Apfel, Pflaume, Kirsche, Pfirsich; KGV „Fortschritt“ Liebertwolkwitz, An der Brauerei 27, 04288 Leipzig, Treff Eingang

- 16.08., 10 Uhr: Aprikose; KGV „Flughafenstraße“ Schkeuditz, Flughafenstraße 23, 04435 Schkeuditz, Treff am Vereinsheim

- 30.08., 10 Uhr: Apfel, Sauerkirsche, Pflaume; KGV „Seehausen“, Bergweg 8, 04356 Leipzig, Treff Parkplatz

- 06.09., 10 Uhr: Pfirsich; KGV „Am Finkenweg“, Ochsenweg 24, 04178 Leipzig, Treff Parkplatz

- 20.09., 10 Uhr: Pflaume, Sauerkirsche, Aprikose; KGV „Am Finkenweg“, Ochsenweg 24, 04178 Leipzig, Treff Parkplatz

- Bitte eigenes Schnittwerkzeug mitbringen! Bei Regen findet die Schulung nicht statt.

Onlineschulung des Landesverbandes

- 27.08., 17 Uhr: Thema bei Redaktionsschluss noch offen.
- 24.09., 17 Uhr: „Ordnungsgemäße Rückgabe einer Parzelle“.

Sonstige Termine

- 21.08., 17 Uhr: Sitzung des Kleingartenbeirates der Stadt Leipzig
- 30./31.08.: Stadtfest Taucha
- 05.-07.09.: Tag der Sachsen in Sebnitz
- 12.-14.09.: Landeserntedankfest in Hoyerswerda

Service und Schadensdienst zur Versicherung

- Wirtschaftskontor Karsten Heine, Dialog Versicherung, Ansprechpartner: Jens Rehmuß, Südstr. 25, 04416 Markkleeberg
Telefon: 0341/35 01 95 86, Mobil: 0173/37 11 945,
Fax: 0341/35 01 95 85, E-Mail: makler@gmx.net,
Termine nach Vereinbarung

Hinweis

Aktuelle Informationen finden Sie auf der Homepage des Kreisverbandes www.kleingarten-leipzig.de oder mit Hilfe des QR-Codes. Dort erhalten Sie weitere Informationen zu Garten und Natur.



Bildungsfahrt zu den Dresdner Gartenfreunden

Ständige Weiterbildung ist für die Mitglieder der Gartenfachkommission unabdinglich. Ein Teil dieser Weiterbildung kann darin bestehen, aus den Erfahrungen anderer Verbände und Vereine zu lernen.

Am 25. Mai war es wieder soweit. Die Bildungsfahrt der Mitglieder der Gartenfachkommission des Stadtverbandes Leipzig der Kleingärtner e.V. stand an. In diesem Jahr war das Ziel die Kleingartenanlage (KGA) Dresden-West. Sie erhielt im Jahr 2024 die Auszeichnung als Schönste Kleingartenanlage Dresdens, was Grund genug war, sie einmal genauer anzusehen.

Bereits unsere Ankunft bot Überraschungen. Wir wurden von Vorstandsmitgliedern des Kleingärtnervereins (KGV) auf dem letzten Stück des Weges abgeholt und mit einem Imbiss empfangen. Dass neben Vertretern des Vorstandes und des KGV auch die AG Fachberatung des Stadtverbandes Dresden „die Leipziger“ begrüßte (auch zwei Fachberater des Kreisverbandes Leipzig der Kleingärtner Westsachsen e.V. waren nach Dresden gefahren), verstärkte die gute Stimmung. So gab es schnell erste Gespräche. Wir erfuhren, dass rund 330 Gärten zur Anlage gehören und über Jahre die Wettbewerbsteilnahme vorbereitet wurde.

Beim ersten Spaziergang durch die Anlage sahen wir die sehr gut gepflegten Kleingärten, die die ganze Bandbreite der Gestaltungsmöglichkeiten im Sinne des Bundeskleingartengesetzes und der örtlich gültigen Regelungen zeigten. Da gab es eher traditionell bewirtschaftete Gärten auf der einen und sehr schön gestaltete, naturnahe Kleingärten auf der anderen Seite sowie viele Abstufungen. So etwas entsteht nicht im Selbstlauf, das war uns klar.

Die Gespräche mit den Fachberatern und den Vertretern des KGV zeigten uns das große Engagement, dem dieses Ergebnis zu verdanken war. Besondere Highlights waren der Lehrgarten, der Artenschutzgarten und der Pflanzenrettergarten. Zunächst bewunderten wir den Integrativen Lehrgarten. Dieser bietet neuen und alten Gartenfreunden, Kindern der benachbarten Kita, Senioren aus der Tagespflege „von gegenüber“, interessierten Besuchern der KGA, Neugierigen und anderen Interessierten Gelegenheit zum Schauen, Schnuppern,



Die Teilnehmer der Bildungsfahrt im KGV „Dresden West“. Foto: Monika Conrad

Lauschen, Ausruhen, Staunen, Werken und vieles mehr. Die Fachberatung bietet dort für Neulinge im KGV ihr Projekt „Einfach gärtner“ an, die Pflanzenretter treffen sich zu Zusammenkünften, kurz: Aus einer Parzelle ist ein viel genutztes Kleinod geworden.

Nach dieser ersten Runde im Verein wurden wir mit leckerem Mittagessen in der Vereinsgaststätte verwöhnt und hatten weitere Gelegenheit zum Erfahrungsaustausch. Herzlichen Dank für die liebevolle und aufmerksame Versorgung.

Anschließend lernten wir die anderen beiden besonderen Projekte kennen. Das vereinseigene Team Pflanzenretter hatte 2022 beschlossen, zwölf in Sachsen vom Aussterben bedrohte Pflanzenarten zu erhalten und zu vermehren. So wachsen im Pflanzenrettergarten und anderen Bereichen der KGA Echtes Herzgespann, Tauben-Skabiose und die Färber Hundskamille. Auch zu finden: ein Schlüsselochbeet, ein Vulkanbeet, ein Hügel- und ein Kraterbeet und ganz viel sinnvoll und kreativ wiederverwen-

detes Baumaterial. Der Artenschutz- und Biengarten erfüllt viele Wünsche von ganz kleinen Gartenbewohnern, die krabbeln, fliegen oder kriechen, bis zu zweibeinigen Mitstreitern. Manche von ihnen haben nicht mehr die Kraft, eine eigene Parzelle zu bewirtschaften, hier können sie ihr kleines Fleckchen Garten pflegen. Zu bestaunen gibt es dort auch eine Sonnensichel, den Käferkeller, eine Steinpyramide, ein Sandarium u.v.m.

Die Fachberatergruppe experimentiert auf einem Teil der Fläche, um das Wachstum verschiedener Kulturen unter unterschiedlichen Bedingungen zu beobachten. Am besten, man sieht sich das einmal selbst an und lässt sich anregen.

Dann ging unsere Zeit zu Ende. Mit vielen Anregungen und begeistert vom Engagement, das wir im besuchten KGV erleben durften, ging es auf die Rückfahrt. Ein herzliches Dankeschön sei allen an dieser Stelle gesagt, die uns dieses Erlebnis möglich gemacht haben.

Antje Löffler

Fachberaterin, Mitglied der Gartenfachkommission des SLK

Wir gratulieren herzlich

Hans-Joachim Tust,

Vorsitzender des KGV „Glück Auf Mölkau“ e.V., zum 77., und

Dieter Haberkorn,

Ehrenmitglied, Wertermittler und Fachberater des KVL, zum 74. Geburtstag,

Wir wünschen alles Gute, Gesundheit und Glück sowie weiterhin viel Freude an der Vereins- und Vorstandsarbeit und verbinden dies mit einem herzlichen Dankeschön für den aktiven Einsatz für Verein und Kreisverband.

Vorstand und Mitglieder des Kleingärtnervereins sowie der Vorstand des Kreisverbandes Leipzig der Kleingärtner Westsachsen e.V.



Terminübersicht des Stadtverbandes



Anmeldung zu Veranstaltungen und Online-Schulungen bitte per E-Mail an info@leipziger-kleingaertner.de bzw. per Fax an (0341) 4774306. Mit * markierte Veranstaltungen finden im Haus der Kleingärtner, Zschochersche Str. 62, 04229 Leipzig, statt.

Online-Schulung für Vereinsvorstände

Bitte zu diesen Schulungen mind. 5 Tage vor dem Termin anmelden!

• SLK-Online-Seminar: Das neue Kleingartenverwaltungsprogramm „Gartenbund“

Wann: 12.08., 17 - 18.30 Uhr

Was: Schulung für Vorstände

Wer: Martin Schröder-Pirl, Vors. KGV „Theklaer Höhe“ und Fachberater Digitalisierung des SLK

• SLK-Online-Seminar: Die Notwendigkeit der Wertermittlung bei Pächterwechsel

Wann: 09.09., 17 - 18.30 Uhr

Was: Schulung für Vorstände

Wer: Jörg Krüger, Leiter AG Wertermittlung LSK

Stammtische der Gartenfachkommission (für alle Interessenten offen)

Stammtisch Nord

Leitung: Ralf-Peter Fenk; Ort: KGV „Seilbahn“ e.V. (Max-Liebermann-Str. 91 - 93, 04157 Leipzig)

- 03.09., 17 Uhr: Schnitt von Steinobstgehölzen und Beerensträuchern

Stammtisch Nordost

Leitung: Wolfgang Bielke; Ort: Vereinshaus Nordstern (Friedrichshafener Straße 50, 04357 Leipzig)

- 04.09., 17 Uhr: Klimawandel, Mulchen

Stammtisch Süd

Leitung: Antje Löffler; Ort: KGV „Erholung“ e.V. (Richard-Lehmann-Straße 62a, 04275 Leipzig)

- 06.08., 17 Uhr: Exkursion Stadtgarten Connewitz, Treff: 16.30 Uhr am Eingang Kohrener Straße
- 12.09., 17 Uhr: Sachgerechte Pflege von Streuobst

Stammtisch Südwest

Leitung: Andreas Händler; Ort: KGV „Am Weidenweg“ e.V. (Rippachtal 5, 04249 Leipzig)

- 07.08., 17 Uhr: Planung und Anzucht von Wintergemüse
- 04.09., 17 Uhr: Exoten im Kleingarten, Neues auf dem Saat- und Pflanzenmarkt

Stammtisch West

Leitung: Gerhard Friedrich; Ort: Schreberverein „Leipzig-

Lindenau“ e.V. (Friesenstr. 17, 04177 Leipzig)

- 01.09., 17 Uhr: Warum Obst- und Gemüseanbau im Kleingarten

Sprechzeiten August/September

- Sprechzeit der Schlichtergruppe*: 07.08. und 04.09.; 13.30 - 16 Uhr, nach Terminvereinbarung.
- Gartenfachbersprechzeit (telefonisch): Olaf Weidling: 07.08. und 04.09.; (14.30 bis 16.30 Uhr) [Telefonisch oder E-Mail an \[garten-olaf@gmx.de\]\(mailto:garten-olaf@gmx.de\)](mailto:Telefonisch%20oder%20E-Mail%20an%20garten-olaf@gmx.de)
- Sprechzeit Traditionspflege*: nach Anmeldung
- Alle Anmeldungen unter (0341) 4772753.

Öffnungszeiten der Geschäftsstelle

- Mo. ausschl. für Vereinsvorstände nach tel. Vereinbarung
- Di. 8.00 bis 12 Uhr und 13 bis 17.30 Uhr
- Do. 8.00 bis 12 Uhr und 13 bis 16.30 Uhr
- Außerhalb dieser Zeiten bleibt die Geschäftsstelle für den gesamten Publikumsverkehr geschlossen.
- Tel. Erreichbarkeit: Mo 8-12 und 13-16 Uhr, Di 8-12 und 13-18 Uhr, Do 8-12 und 13-17 Uhr und Fr 8-13 Uhr

Vogelschutzlehrstätte des SLK

Ort: VdKG „Am Kärnerweg“, Kärnerweg 12a, 04299 Leipzig. Geöffnet am 24.08. und 28.09., 9-12 Uhr.

Weitere Auskünfte erhalten Sie beim Stadtverband. Dort besteht auch die Möglichkeit zur Terminvereinbarung.

Deutsches Kleingärtnermuseum

Aachener Straße 7, 04109 Leipzig, Di. - Do. 10-16 Uhr. Juni, Juli und August zusätzlich Sa/So 10-17 Uhr. Besuche außerhalb dieser Öffnungszeiten sind nach telefonischer Anmeldung unter (0341) 2111194 möglich.

Weitere Informationen zum Museum finden Sie auf www.kleingarten-museum.de

Allfinanz Deutsche Vermögensberatung Premiumpartner Generali

Wintergartenstr. 11, 04103 Leipzig

- Kleingärtnerservice und Schadendienst: Tel. (0341) 212094968
- Öffnungszeiten: Mo.-Do. 9-17 u. Fr. 9 - 13 Uhr. Vor Besuch bitte telefonisch anmelden.

Aktuelle Informationen, Termine und vieles mehr auf www.stadtverband-leipzig.de



Kräuter im Kleingarten: die Echte Kamille

Bitte beachten: Es geht in diesem Beitrag nicht um eine der nervigen Kamillenarten, die überall dort wachsen, wo wir sie nicht haben wollen. Hier geht es um die „Echte Kamille“ (*Matricaria chamomilla* L.). Bekannt ist sie auch als Feldkamille, Garmille, Hermel, Kummerblume, Mutterkraut und Kuhmelle. Für Heilzwecke wird sie extra angebaut. Sie war 1987 und 2002 „Arzneipflanze des Jahres“.

Echte Kamille ist eine 50 cm hohe, einjährige Pflanze. Verwendet werden ihre Blütenköpfe, die einen Durchmesser von 2 bis 3 cm haben. Die Echte Kamille benötigt einen sonnigen Standort mit durchlässigem Boden.

Die Samen können im Frühjahr direkt im Freiland ausgesät werden. Die jungen Pflanzen sind anspruchslos, sollten aber stets unkrautfrei gehalten werden.

Zur Ernte werden die Blütenköpfe zwischen dem dritten und fünften Tag nach dem Aufblühen – zu dieser Zeit enthalten sie die meisten Wirkstoffe – abgenommen und an einem luftigen Platz getrocknet. Der Anwendungsbereich ist breit gefächert. Es gibt mehrere Rezepte zur Herstellung und Anwendung von Tee und Salben.

Quelle: Readers Digest, „Die ganze Welt der Kräuter“, S. 56



Foto: H. Zell / CC BY-SA 3.0

■ Über den Gartenzaun gefragt

Sonja Ebner antwortet auf aktuelle Fragen. Was muss ich tun, damit mein Lavendel fit bleibt? Wie viele Kürbisse verträgt eine Pflanze? Darf ich meine Pfingstrosen umpflanzen?

Liebe Kleingärtnerinnen und Kleingärtner,

auch im August setzt sich die warme Witterung fort. Das heißt: viel gießen, aber mit Verstand. Die Ressource Wasser ist für uns Kleingärtner ein wichtiges Gut, mit dem wir sparsam umgehen müssen, um behördliche Einschränkungen des Wasserverbrauchs zu vermeiden.

Bei **Speisekürbissen** sollte darauf geachtet werden, dass sich je Pflanze nicht mehr als die auf der Samenpackung empfohlene Anzahl Früchte entwickelt. Mit dem Entfernen der überflüssigen Früchte wartet man, bis die anderen etwa tennisballgroß sind. Gleichzeitig werden alle Triebe so gekürzt, dass nach der letzten Frucht, die hängen bleiben soll, noch zwei Blätter an den Ranken bleiben. Für den Kürbis gilt: Je weniger Früchte an der Pflanze bleiben, umso besser die Qualität. Die Haupterntezeit ist im Herbst. Der Kürbis ist reif, wenn der Stiel verholzt und trocken ist, die Blätter vertrocknet sind und der Kürbis beim Klopfen hohl klingt. Ich lagere die Kürbisse kühl und dunkel im Keller. Bei guter Lagerung können sie sich bis zum März im Folgejahr halten – allerdings nur, wenn die Kürbisse Halloween „überleben“.

Anfang August ist die letzte Möglichkeit, **Winterrettiche/schwarzer Rettich** auszusäen. Benötigt wird ein sonniger Standort. Grubbern Sie den Boden vorher gründlich durch. Die Samen sollten etwa 1 bis 2 cm tief in den Boden eingebracht werden. Innerhalb der Reihe sollte der Abstand 15 bis 20 cm sowie zwischen den Reihen 30 cm betragen. Die Keimung dauert etwa 5 bis 10 Tage, bis dahin immer mäßig feucht halten. Wenn das Pflänzchen groß genug ist, kann wieder gemulcht werden. Bis in den Frost hinein können Sie Winterrettiche ernten.

Der **Lavendel** sieht nicht nur hübsch aus und hat einen lang anhaltenden Duft, er ist für Bienen und Hummeln eine sehr gute Nahrungsquelle. Meine Enkelkinder schauen begeistert den fleißigen Insekten zu. Nach der



Lavendel steht nicht nur bei Insekten hoch im Kurs. Die Blüten können z.B. als Tee oder Badezusatz genutzt werden. Rückschnitt hält die Pflanze fit.

*Foto:
André Dreilich*

Ernte muss er bis zur Hälfte zurückgeschnitten werden, damit er noch einmal austreibt. So kommt er gut über den Winter. Die abgetrockneten Blüten kann man in Stoffsäckchen füllen, sie wirken beruhigend, also ab damit ins Schlaf- oder Kinderzimmer. Auch Tee lässt sich damit zubereiten. Für eine Tasse übergießt man einen Teelöffel mit heißem, nicht kochendem Wasser (ca. 80 °C) und lässt den Aufguss 10 bis 15 Minuten ziehen. Lavendel eignet sich auch zur äußerlichen Anwendung als Badezusatz zur Entspannung nach einem arbeitsreichen Gartentag. Sie sehen, die kleine Pflanze ist ganz groß.

Die **Steinobstreife** ist in vollem Gange. Danach sollten die Obstbäume geschnitten werden. Denken Sie daran, dass jede Obstsorte einen anderen Schnitt benötigt. Der Fachberater Ihres Vereins kann dabei behilflich sein. Wichtig ist es, an einem sehr warmen und trockenen Tag zu schneiden. Große Schnittwunden sind zu verschließen. Die Wunden durch Auslichten oder Verjüngen verheilen jetzt gut und sind besser als im Frühjahr gegen Infektionen durch holzerstörende Pilze und Monilia zu schützen. Man sollte sie mit Baumwachs, Lac Balsam oder Latex-Bindemittel behandeln.

Möchte man **Pfingstrosen** umpflanzen oder teilen, eignen sich die Monate August bis September sehr gut;

tun Sie das aber nur, wenn es unbedingt notwendig ist. Die Pflanzen sind sehr empfindlich und möchten eigentlich nicht gestört werden. Es dauert dann gewöhnlich zwei Jahre, bevor sie wieder prächtig blühen. Dabei ist zu beachten, dass die Wurzelkrone höchstens 5 cm mit Erde bedeckt ist. Wird zu tief gepflanzt, entwickeln sich keine Blüten. Pfingstrosen brauchen einen sonnigen Standort.

Sollen **Schneeglöckchen, Märzenbecher, Krokus, Hyazinthen** und andere Zwiebelblumen auf dem Rasen blühen, pflanzt man sie nur an den Rändern oder Ecken. Frühjahrsblumen brauchen ihre Blätter, bis diese vergilben, um die verbrauchten Aufbaustoffe zu ergänzen. Ich habe nur einen Bereich auf dem Rasen ausgewählt, wo der hohe Rasen nicht stört, so können sich die Frühjahrsblumen die Zeit nehmen, die sie für die Entwicklung brauchen. Gleichzeitig habe ich dabei für die Insektenwelt noch einen Lebensraum geschaffen, wenn auch nur für ca. drei Monate.

Sonja Ebner

**Sie haben Ärger mit
Waschbär & Co.?**

Jäger Rico Nelke hilft.
Telefon: 0162 7617090
E-Mail: kontakt@nelke-jagd.de
www.nelke-jagd.de

■ Unsere Rechtsecke: Spielplätze bergen Tücken



Hier veröffentlichen wir in loser Folge rechtliche Hinweise zur Arbeit im Kleingärtnerverein. Heute geht es darum, welche Regeln für den Spielplatz in der Kleingartenanlage (KGA) gelten.

In vielen Leipziger KGA gibt es öffentlich zugängliche Kinderspielplätze auf Gemeinschaftsflächen. Meist werden sie gut besucht und bereiten den Kindern entsprechend Spaß und Vergnügen. Aber es gibt einiges zu beachten.

Grundsätzlich trägt der Kleingärtnerverein (KGV) als Eigentümer die volle Verantwortung für den Spielplatz. Bis auf Ausnahmefälle, wenn

z.B. die Kommune Eigentümer eines Spielplatzes ist, handelt es sich bei den Spielplätzen in der KGA um eine Gemeinschaftseinrichtung des KGV. Bereits bei der Entscheidungsfindung über die Gestaltung des Spielplatzes sollten solche Probleme, wie Lärmbelästigung, evtl. Gefahrenpotential der aufzustellenden Spielgeräte und deren Aufstellung innerhalb des Spielgeländes beachtet werden.

Der KGV kann festlegen, ob sein Spielplatz nur für Kinder von Vereinsmitgliedern oder auch für die von Besuchern und Gästen genutzt werden darf. Das muss deutlich sichtbar dargestellt werden. In diesem Zusammenhang bewährt sich eine „Spielplatzordnung“, in der die Bedingungen zur Nutzung der Einrichtung dargestellt werden.

Hinweisschilder, wonach das Betreten des Spielplatzes bestimmten Personen untersagt ist, dass Eltern für ihre Kinder haften oder dass das Betreten des Spielplatzes auf eigene Gefahr erfolgt, können den KGV im Fall eines Rechtsstreites nicht von seiner

Haftung befreien. Die Rechtspflicht des KGV befreit den in der konkreten Situation zur Aufsicht Berechtigten nicht von seiner Rechtspflicht zum Schutz seiner „Schutzbefohlenen“ vor Gefahren und Unfällen.

Es ist vorteilhaft, einen Verantwortlichen des KGV für den Spielplatz zu benennen. Dessen Aufgabe sollte u.a. sein, die ordnungsgemäße Beschaffenheit und Nutzung des Spielplatzes zu gewährleisten. Vorgeschrieben sind eine wöchentliche Sichtkontrolle sowie maximal aller drei Monate eine Funktionskontrolle der Spielgeräte. Die KGV sind gut beraten, eine ausreichende Haftpflichtversicherung für den Spielplatz abzuschließen und jährlich die nach DIN EN 1176 geforderte Prüfungen durch einen qualifizierten Sachverständigen zu veranlassen.

Übrigens: Jedes Vereinsmitglied ist berechtigt, den Vorstand über festgestellte Unzulänglichkeiten im Zusammenhang mit dem Spielplatz zu informieren.

Quelle: Dr. Rößger, Skripte zum Thema „Spielplatz in der KGA“

■ Feuerwerke müssen angemeldet werden

Kinder- und Sommerfeste im Kleingärtnerverein (KGV) werden oft mit einem Feuerwerk verbunden. Aber das muss angemeldet werden.

Für den Kleingärtnerverein (KGV) ist es am besten, das über eine Person mit Befähigungsnachweis zu organisieren. Die vertragliche Vereinbarung sollte rechtzeitig abgeschlossen werden, denn der Pyrotechniker muss das Feuerwerk auch anmelden. Nicht angemeldete Feuerwerke im KGV – evtl. im Landschaftsschutzgebiet – können sehr teuer werden. Das Formular für den Antrag auf Ausnahmegenehmigung zum Abbrennen eines Feuerwerkes befindet sich auf der Homepage der Stadt Leipzig.

■ Termine im Zeitgeschichtlichen Forum

Im Rahmen der Sonderausstellung „Übern Zaun“ im Zeitgeschichtlichen Forum Leipzig (Grimmaische Straße 6, 04109 Leipzig) gibt es im August wieder zwei interessante Veranstaltungen. Der Eintritt zu beiden Veranstaltungen ist kostenlos.

Am 4. August wird in der Reihe „Alles im grünen Bereich? Freud und Leid im Garten“ ab 19 Uhr der 79-minütige Dokumentarfilm „Wenn ein Garten wächst“ von Regisseurin Ines Reinisch vorgeführt.

Am 23. August findet ab 14 Uhr ein Vortrag und Gespräch mit Antje Osterland vom Ökolöwen statt. Die Veranstaltung steht unter dem Motto „Urban Gardening in Zeiten der Klimakrise“.

■ Ein Sommerfest mit Überraschung



Zum Sommerfest im KGV Nordostvorstadt e. V. gab es eine Premiere. „Schneewittchen und die (sieben) – sechs Zwerge (wegen Personalmangel)“. Der mutige Jäger war unser Vorsitzender Torsten Kuscharski und das feschke Schneewittchen unser Stellvertreter Sören Griesbach. Die Rettung Schneewittchens war wie im Märchen und die Gartenfreunde begeistert. Die Überraschung war mehr als gelungen. BS



Anlagenbegehungen mit dem zuständigen Bürgerpolizisten können straftatbegünstigende Unzulänglichkeiten aufdecken.



Beim „Tag des Gartens“ ist die Polizei in jedem Jahr mit einem Info-Stand vertreten. Fotos: SLK

Kriminalprävention klappt nicht im Alleingang

Für die Sicherheit in der Kleingartenanlage (KGA) ist grundsätzlich jeder Kleingärtner zuständig. Die oft strapazierte Phrase „Sicherheit geht alle an“ trifft tatsächlich zu.

Natürlich gibt es differenzierte Zuständigkeiten. Für die Sicherheit in der KGA zu sorgen, ist in erster Linie eine Aufgabe des gewählten Vorstandes. Dabei geht es vor allem um die Anlage als Ganzes und besonders um den Schutz des Gemeinschaftseigentums (vereinseigene Bauten und Einrichtungen, Spielplätze, Grünflächen usw.). Dazu gehört auch der funktionsfähige Zustand der Außenumzäunung und der Tore. Aber auch die Vereinsmitglieder über Probleme und Anforderungen zur Sicherheit in der KGA zu informieren, ist eine der Aufgaben des Vorstandes.

Verantwortung wahrzunehmen bedeutet allerdings nicht, alles selbst machen zu müssen. Der Vorstand kann und sollte sich Helfer suchen. In einigen Vereinen gibt es Sicherheitsbeauftragte des Vorstandes oder ehrenamtliche Arbeitsgruppen Ordnung und Sicherheit.

Sie kümmern sich im Auftrag des Vorstandes um Ordnung und Sicherheit in der KGA. Dazu gehören u.a. sicherheitsbezogene Anlagenbegehungen, die Organisation spezieller Vorträge in Mitgliederversammlungen und anderen Vereinsveranstaltungen. Der enge Kontakt zu den Sicherheitspartnern (Polizei, Ordnungsamt) und die Zusammenarbeit mit der Arbeitsgruppe „Sicherheit in Kleingärten“ des Kommunalen Präventionsrates der Stadt sind dabei sehr hilfreich. Kontakte können über die Geschäftsstellen der beiden Leipziger Kleingärtnerverbände vermittelt werden.

Für die Sicherheit der gepachteten Parzelle ist der jeweilige Pächter selbst verantwortlich. Hier geht es vor allem um den Schutz seines Eigentums (alle Bauten, baulichen Einrichtungen und Anpflanzungen). Auch hier gilt, wie im Leben grundsätzlich: „Eigentum verpflichtet“.

Was kann der Kleingärtner in diesem Sinne tun? Er kann und sollte an sicherheitsbezogenen Veranstaltungen des Vereins teilnehmen. Hier gibt es Hinweise und Tipps zum richtigen Verhalten. Wichtig ist zudem die ordnungsgemäße Gestaltung und Bewirtschaftung der Parzelle. Dazu gehören z.B. die Einsehbarkeit der Parzelle zu gewährleisten, eine Laube in einfacher Bauart zu errichten und straftatbegünstigende Unzulänglichkeiten zu erkennen und zu beseitigen.

In diesem Zusammenhang können Anlagenbegehungen von dem Sicherheitsbeauftragten des Vorstandes oder

der Arbeitsgruppe „Ordnung und Sicherheit“ des Vereins eine wirksame Hilfe sein.

Informationen und Hinweise zur Sicherheit in der Kleingartenanlage gibt es in der Broschüre „Sicherheit in Leipzigs Kleingartenanlagen“, die bereits 2022 alle KGV erhalten haben. In der Geschäftsstelle des Stadtverbandes Leipzig der Kleingärtner (SLK) sind noch einige Exemplare zu haben. Beim Tag des Gartens und anderen Veranstaltungen ist die Polizei mit einem Info-Stand präsent.

Aber auch die beste Sicherheitstechnik kann keine 100-prozentige Sicherheit garantieren. Deswegen ist es gut, eine wirksame Versicherung zu haben. Mit der Allfinanz Deutsche Vermögensberatung, Premiumpartner Generali haben wir dafür einen guten Partner an unserer Seite. Kontakte werden über die Vereinsvorstände vermittelt. **-r**

Andrés Dienstleistungen & Kleintransporte

- **Hüpfburgverleih** für Privat- und Vereinsveranstaltungen
- **Foodtruck** mit verschiedenen Süßwaren für Ihre Veranstaltung
- **Lieferung** von Schüttgut (Erde, Rindenmulch, gewaschener Sand, Kinderspielsand mit Zertifikat, Splitt, Mineralgemisch u.v.m.)
- **Entsorgung** von Grünschnitt, Gras, Laub, Gestrüpp, Aushub, Bauschutt, Schrott usw. bis hin zur kompletten **Beräumung** des Kleingartens
- **Kleintransporte** aller Art (Möbeltaxi, Umzüge, Sperrmüllentsorgung)
- **Haushaltauflösungen**, auf Wunsch übergabefertig inkl. **Malerservice**
- **Entrümpelung** aller Art
- **Winterdienst** für privat und Vereine

Tel. 0157 35 79 16 65 • akkleintransporte@web.de • www.ak-adk.de
 Inh. André Kaiser • Dürrenberger Straße 11 • 04177 Leipzig

Gemeinschaftsarbeit ist Teil des Vereinslebens

In den Satzungen vieler Kleingärtnervereine ist in diesem Zusammenhang oft von Pflicht- oder Aufbaustunden die Rede. In der Regel geht es dabei um Arbeiten zum Erhalt der Kleingartenanlage (KGA).

Gemeinschaftsarbeit kann aber mehr sein als nur das körperliche Arbeiten in der KGA. Der Name macht deutlich, dass darunter auch Arbeit fällt, die dem Funktionieren des Vereins oder der Gestaltung des Vereinslebens dient. Wenn Gemeinschaftsarbeit so verstanden und organisiert wird, sind die Vereinsmitglieder bestimmt auch bereit, bei der Organisation des Vereinslebens aktiv mitzuarbeiten.

So leisten z.B. die Mitglieder von Kommissionen und Arbeitsgruppen oder Beauftragte des Vorstandes (z.B. Bau-, Sicherheits-, Kulturbbeauftragte usw.) einen wichtigen Beitrag zum Funktionieren des Vereins und zur Organisation des Vereinslebens. Auch die Mitwirkung bei der Vorbereitung und Durchführung von Vereinsveranstaltungen (Kinder- und Sommerfeste usw.) ist Arbeit für den Verein und damit Gemeinschaftsarbeit.

Natürlich lässt sich das nicht in jedem Fall mit der Anzahl der festgelegten „Pflichtstunden“ in Übereinstimmung bringen. Aber, wenn der Vorstand so einen Arbeitsstil praktiziert, werden sich Vereinsmitglieder sicher zur aktiven Mitarbeit bei der Gestaltung des Vereinslebens einbringen.



Bei der Organisation von Kinder- und Sommerfesten können auch ältere Kleingärtner einen Beitrag leisten.
Foto: SLK

So können ältere Vereinsmitglieder in geeigneter Weise in die Gemeinschaftsarbeit einbezogen werden und einen Beitrag zum Vereinsleben leisten. Sie mit einem Beschluss der Mitgliederversammlung von der Ableistung der Gemeinschaftsarbeit zu entbinden, mag gut gemeint sein. Aber damit werden sie von einem wichtigen Teil des Vereinslebens ausgeschlossen und das ist nicht gut. Schließlich

stellt das Gefühl, noch gebraucht zu werden und Teil der Gemeinschaft zu sein, für ältere Vereinsmitgliedern ein Stück Lebensqualität dar.

Fazit: Unter Gemeinschaftsarbeit ist mehr zu verstehen als nur das Ableisten der festgelegten „Pflichtstunden“. Es ist die freiwillige Mitwirkung bei der Arbeit zum Funktionieren des Vereins und zur Gestaltung des Vereinslebens.
-gm

**Brauchwasserbrunnen
von Bohrloch bis zum
Wasserhahn**

Mario Hempel
Am Rittergut 1a - 04668 Pomßen
Tel.: 034293 / 30 734
Fax: 034293 / 46 271
Funk: 0177 / 73 86 416

www.brunnenbau-hempel.de

Die besondere Geschenkidee
Romantische Ballonfahrt
1,5 Stunden mit Taufe,
Info/Buchung 0177-7386416
Muldental Ballonfahrt

auch
Gutscheine

www.muldental-ballonfahrten.de E-Mail: info@muldental-ballonfahrten.de

Was tun bei anhaltender Hitze und Trockenheit?

Auch wenn im Juli der ursprünglich prophezeite Höllensommer weitgehend ausgeblieben ist, sind hohe Temperaturen und ausbleibender Regen für Kleingärtner ein wichtiges Thema.

Wenn die Sommermonate heiß und trocken sind, kommt häufig die Frage auf: Wie kann man Flora und Fauna wirkungsvoll helfen? Das richtige Gießen hilft, doch in Kombination mit einigen längerfristigen Ansätzen lässt sich auf Dauer eine Menge bewirken:

- Gießen nur in frühen Morgenstunden oder am Abend, wenn Sonne untergegangen ist. Das verringert die Verdunstung und vermeidet starken Sonnenbrand auf Blättern. Nur am Wurzelbereich gießen, nicht auf Blätter oder Blüten, um Verdunstung und Pilzbefall zu vermeiden
- Sorgen Sie für Windschutz, um die Verdunstung zu verringern.
- Nutzen Sie Rasenschnitt als Mulchmaterial und Verdunstungsschutz auf freien Bodenflächen.
- Reduzieren Sie wärmespeichernde Oberflächen (Beton, Pflaster, Schotter).
- Schaffen Sie kleine Wasserstellen,



Schotter und Beton verstärken Hitzewirkung. Symbolbild: Sdicke / CC BY-SA 4.0

z.B. mit Schwimmpflanzen. Gestalten Sie die Wasserstellen so, dass Tiere darin nicht ertrinken (Steine als Treppe, Totholz zum Herauskrabbeln, auch

flache Schalen können tödlich für Insekten werden).

- Pflanzen Sie trockenheitsliebende oder resistente Vegetation (Königskerze, Salbai, Wollziest u.a.).
- Sorgen Sie für humusreiche Böden, da diese das Wasser wie ein Schwamm aufnehmen, speichern und langsam wieder abgeben.
- Pflanzen Sie als Beschattung höhere Stauden, Gehölze oder Obstbäume vor starken, sonnenbestrahlten Flächen.
- Beschatten Sie Gewächs- und Tomatenhäuser mit einem Sonnensegel.
- Stellen Sie bepflanzte Blumenkübel in schattige Lagen.

Sehr wichtig: Denken Sie nicht nur an Ihre Pflanzen, sondern achten Sie selbst auf ausreichende Flüssigkeitszufuhr, suchen Sie oft den Schatten auf und schützen Sie sich vor zu starker Hitze z.B. mit einem Hut. Auch ein hoher UV-Schutz ist wichtig. **-jb**

Wasserloses Gartenglück

Trockentrenntoiletten fürs Grüne



Die ganze Kildwick Produktfamilie gibt es auf www.kildwick.com

Mit dem Rabatt-Code: **GARTENFREUND** gibt es **5%** auf den Einkauf.

Kildwick Trockentrenntoiletten lösen das Entsorgungsproblem im Garten – ganz ohne Wasser und Chemie. Flüssigkeit und Feststoffe werden getrennt voneinander aufgefangen und lassen sich dann als Dünger für den Garten verwenden bzw. kompostieren. Dabei sind unsere Toiletten geruchsfrei und so hygienisch sauber wie normale WCs.

Perfektes Gartenglück für Laube, Datsche und Bungalow!

- kein Wasseranschluss notwendig
- ohne Chemiezusätze
- keine Entsorgungsprobleme mehr

ohne Wasser
ohne Chemie



Perato GmbH

Haferkornstraße 15 • 04129 Leipzig
0341-2155151 • hello@kildwick.com

Kildwick. Bringing comfort to your adventure.

 **kildwick.com**
COMPOST TOILETS

■ Pflanzenraritäten für Garten & Balkon (69)

Die Heimat der **Königskerze (*Verbascum*)** erstreckt sich von Südosteuropa über Kleinasien bis Zentralasien. Dort wachsen die Pflanzen in Felssteppen und an trockenen Berghängen.

In den europäischen Regionen trifft man etwa acht verschiedene Arten und einige Hybriden an. Die Königskerze, oftmals auch Fackelblume oder Wollkraut genannt, ist eine Pflanzengattung aus der Familie der Brauwurzwgewächse (*Scrophulariaceae*). Es gibt ca. 300 meist zweijährige bis kurzlebige Arten.

Königskerzen haben als Heilpflanzen eine große Bedeutung. Blütentees wirken bei Erkältungskrankheiten schleimlösend und der Pflanzensaft fördert die Wundheilung.

Die meist zweijährigen Pflanzen blühen von Mai bis August. Die meisten Arten sterben jedoch mit der Samenreife ab, dabei säen sie selbst aus. Die ausgefallenen Samen keimen sehr schnell und bilden noch im selben Jahr eine im Winter grüne Blattrosette. Aus dieser treibt im nächsten Jahr der prächtige Blütenstand. Wenn die Standortbedingungen stimmen, können Königskerzen langlebig sein. Sie blühen dann oft mehrere Jahre nacheinander, bevor sie absterben.

Die imposanten Pflanzen werden 150 bis 200 cm hoch, nur die langlebige Violette Königskerze (*V. phoeniceum*) bleibt mit 50 bis 70 cm Wuchshöhe deutlich kleiner. Diese blüht im Gegensatz zu den meisten anderen Arten nicht gelb, sondern violett.

Die kräftigen Stängel der Königskerzen sind meist nur zu zwei Dritteln belaubt und am Ende dicht mit Blütenknospen besetzt. Diese öffnen sich nacheinander von unten nach oben.



Kleinblütige Königskerzen gedeihen an einem Berghang.
Foto: AnRo0002 / CCO

Die länglich-ovalen, meist graufilzigen Blätter werden nach oben hin immer kleiner.

Die Kandelaber-Königskerze (*V. olympicum*) bildet als einzige Art einen verzweigten Blütenstand. Die Gartenhybriden der Königskerzen (*V. x cultorum*) sind etwas kleiner als die reinen Arten und deren Sorten. Sie überraschen wie die Phönizische Königskerze mit ungewöhnlichen Blütenfarben von Bernstein gelb („Cotswold Queen“) bis Rosa („Pink Domino“). Für den Kleingarten eignet sich besonders die kleinblütige Königskerze (*V. thapsus*).

Königskerzen brauchen einen vollsonnigen, warmen Standort und einen steinigen bis sandigen, sehr durchlässigen Boden. Auf lehmigen, nährstoffreichen und feuchten Standorten

bleiben sie kurzlebig. Sie gehören, wie der bekannte Staudenzüchter Karl Foerster es ausdrückte, zu den sogenannten „Wanderern“ im Garten – man weiß also nie genau, wo sie im nächsten Jahr auftauchen. Damit verleihen sie der Gestaltung einen natürlichen Charakter. Wer die Selbstaussaat verhindern und das Leben der Pflanzen verlängern möchte, schneidet die Blütenstände ab, sobald sie zu welken beginnen.

Für die Vermehrung sorgen die Pflanzen in der Regel selbst, indem sie sich reichlich aussäen. Im Garten sollte möglichst immer nur eine Art oder Sorte stehen, da sich Königskerzen untereinander kreuzen und die Nachkommen die positiven Eigenschaften der Elternarten verlieren. Einige Arten bilden Tochterrosetten, über die man sie sortenrein vermehren kann. Dazu gräbt man diese im Frühjahr aus und setzt sie an die gewünschte Stelle im Garten. Die Hybridsorten und die Phönizische Königskerze lassen sich am besten aus Wurzelstecklingen heranziehen.

Königskerzen sind von Natur aus sehr robust und wenig anfällig für Krankheiten und Schädlinge. Da sich die Pflanzen durch Aussaat immer wieder selbst verzüngen, können kranke oder von Schädlingen befallene Exemplare einfach aus dem Beet entfernt werden.

Rainer Proksch
Gartenfachberater

Fuhrbetrieb Gäbler

Baustoffe und Transporte

- Sand, Kies, Schotter, Splitt, Erde, Rindenmulch, Beton und vieles mehr. Mit Multicar sind auch Kleinstmengen unter beengten Verhältnissen günstig lieferbar.
- Baustofftransporte (auch mit Kranentladung) und Baggerarbeiten.
- Containerdienst 1,5 bis 4 m³ mit nur 1,80 m Durchfahrtsbreite.
- Liefertermine, Beratung und Preisangebote bitte zur Bürozeit, jeweils Mo. bis Do. 7.30 bis 15.30 Uhr, Fr. 7.30 bis 14 Uhr bzw. per E-Mail.



Entsorgung und Transport Theilig GmbH • 04425 Taucha • Sommerfelder Straße 102a
Tel. 0171 - 62 01 896 & 0173 - 37 36 310 E-Mail: containerfleck@gmx.de

■ Oft verkannt und besser als ihr Ruf: Giersch & Co.

Es gibt Pflanzen, die für viele Kleingärtner regelrechte Hassobjekte darstellen. Dazu zählen Giersch und Ackerschachtelhalm. Doch diese unerwünschten Mitbewohner haben auch ihre guten Seiten.

Manche Kleingärtner nennen Giersch und Acker-Schachtelhalm „unwillkommenes Beikraut“ oder „Begleitgrün“, andere greifen zu drastischeren Worten. Doch diese beiden Pflanzen haben das nicht verdient, sie können viel mehr. **Gewöhnlicher Giersch** (*Aegopodium podagraria*) ist ein essbares Wildgemüse mit wertvollen Inhaltsstoffen und kann u.a. zur Linderung bei Mückenstichen genutzt werden. Der **Acker-Schachtelhalm** (*Equisetum arvense*) ist seit der Antike als Heilpflanze (u.a. zur Wundbehandlung, bei Rheuma) bekannt.

Richtig verwendet sind beide Unkräuter ein wertvoller Dünger für stark zehrende Pflanzen wie Kohl, Kartoffeln, Tomaten, Gurken oder Kürbis. Für Jauchen und Brühen ist gerade jetzt der Hochsommer der richtige Zeitpunkt. Probieren Sie es mal aus!

Gierschjauche

Sie benötigen 1 kg frische Gierschblätter, ca. 10 l Regenwasser, einen 10-l-Eimer (Kunststoff!) und zwei kleine Gartenschaufeln Gesteinsmehl (zur Geruchsmilderung). Den Ansatz lassen Sie fünf bis zehn Tage gären und rühren in dieser Zeit mehrmals um. Steigen keine Bläschen mehr auf, ist die Jauche fertig. Sie wird 1:10 ver-

dünnt und aller ein bis zwei Wochen auf den Boden an die Pflanzenbasis gegossen.

Schachtelhalmbrühe

Im Unterschied zur Pflanzenjauche können Pflanzenbrühen recht schnell hergestellt werden. Dazu lassen Sie die Pflanzenteile max. 24 Stunden im Wasser ziehen und anschließend 30 Minuten köcheln. Brühen dienen zur Pflanzenstärkung und zur Abwehr von Schädlingen.

Sie benötigen 1 kg frisches oder 200 g

getrocknetes Schachtelhalmkraut, ca. 10 l Regenwasser einen ausreichend großen Kochtopf sowie ein Sieb.

Zerkleinern Sie das Kraut grob und weichen Sie es im Topf 24 Stunden in kaltem Wasser ein, anschließend 30 Minuten leicht köcheln. Nach dem Abkühlen wird die Brühe durchs Sieb gegossen. Die Pflanzenreste kommen auf den Kompost

Die Brühe wird 1:5 mit Wasser verdünnt und sollte aller zwei bis drei Wochen auf die Pflanzen und den Boden gesprüht werden. **B. Schubert**



Giersch ist mehr als nur ein nerviges Unkraut.

Foto: Avjoska / CC BY-SA 3.0

■ Holzfasern statt Styropor: So bleibt das Innere der Laube länger kühl

Gerade in den heißen Sommermonaten ist es auch für Kleingärtner wichtig, einen kühlen Rückzugsort zu haben. Angesichts steigender Temperaturen kann es sinnvoll sein, Gartenlauben maßvoll zu dämmen. Oft wird dann zu HBCD-haltigem Styropor oder Styrodur gegriffen. Diese kostengünstigen Materialien haben einen großen Nachteil: Sie gelten als Sondermüll und müssen aufwendig und kostenintensiv entsorgt werden.

Eine Alternative können Holzfaserdämmplatten und -platten sein. Sie bestehen aus natürlichen Holzfasern, aus Restholz oder Holzhackschnitzel. Im Gegensatz zu anderen Dämmstoffen, die Hitze schnell durchlassen, haben Holzfaser-Dämmstoffe eine hohe Wärmespeicherkapazität, wodurch sie tagsüber Wärme aufnehmen und

erst nachts, wenn es kühler ist, wieder abgeben.

Holzfaserdämmplatten sind flexibel und biegsam und eignen sich gut für Zwischensparrendämmung, als starre Platten mit definierter Form und Stärke für Wände, Dächer und Böden. Sie sind diffusionsoffen, feuchtigkeitsregulierend und verhindern Schimmel; dazu stoßunempfindlich und langlebig. Im Freien benötigen sie eine wetterfeste Ummantelung oder Überdachung.

Holzfaserdämmungen ohne Zusätze sind nicht als Sondermüll eingestuft und gut kompostierbar. Sie können sortenrein recycelt oder thermisch verwertet werden. Durch den nachwachsenden Rohstoff Holz hat das Material eine positive Klimabilanz. Im verbauten Zustand kann Holz bis zu 100 Jahre CO₂ speichern.

Das Verarbeiten beider Dämmmaterialien ist sehr einfach. Sie werden in der Regel geklebt und oder mit Dübeln befestigt und sind auch für nicht so geübte Handwerker gut zu handhaben. Das beste Testurteil bekamen die Holzfaserdämmstoffe von „Thermoflex“ und Pavaflex“.

Möchten Sie ihre Gartenlaube dämmen, achten sie unbedingt auf erforderliche Genehmigungen und Vorschriften. Ein wichtiger Hinweis: Vor dem 3. Oktober 1990 gebaute Lauben mit Bestandsschutz lt. Bundeskleingartengesetz dürfen nicht verändert werden, da das zum Verlust des Bestandsschutzes führen kann. Sind Arbeiten an bestandsgeschützten Lauben geplant, ist es ratsam, sich vorab mit dem Vorstand der Kleingartenanlage zu beraten. **-jb**

■ Die Natur des Jahres 2025

Die **Spanische Flagge**, ein faszinierender Schmetterling mit auffälligem Muster, wurde von BUND und BUND Nordrhein-Westfalen zum Schmetterling des Jahres gewählt.

Mit dieser Wahl soll mehr Aufmerksamkeit auf diese Insektengruppe gelenkt werden. Die Spanische Flagge (*Euplagia quadripunctaria*), auch bekannt als „Russischer Bär“, ist ein auffällig schöner Nachtfalter mit leuchtender Flügelzeichnung in den Farben der spanischen Nationalflagge.

Die Vorderflügel sind schwarzblau mit weißen oder gelblichen Streifen, die an den Flügelspitzen ein markantes „V“ bilden. Im geschlossenen Zustand imitieren die weißen Streifen Lichtpunkte und tragen zur Tarnung des Schmetterlings bei. Die Hinterflügel sind leuchtend orange mit drei bis vier kleinen, schwarzen Flecken. Das ist eine sogenannte Wartracht (Aposematismus), die bei Gefahr gezeigt wird und kurzzeitig Feinde erschreckt. Dieser kurze Schreckmoment reicht aus, um zu fliehen.

Der Nachtfalter erreicht eine Flügelspannweite von 42 bis 52 mm und besitzt einen gut ausgebildeten Saugrüssel, um den Nektar von beliebten Nektarpflanzen wie Klee, Lindenblüten, Margeriten, Kornblumen und Kamille zu saugen. Der Körper ist behaart. Die Männchen tragen kräftige, borstige Fühler. Die Spanische Flagge gehört zur Familie der Eulenfalter (Erebidae) und zur Unterfamilie der Bärenspinner (Arctiinae).

Den Alias-Namen verdankt der Falter seinem Nachwuchs. Die Raupen des „Russischen Bären“ sind braun und pelzig behaart, wenn sie im September aus den Eiern, die das Mut-



tertier im späten Frühling oder Frühsommer gelegt hat, schlüpfen.

Mit ca. 10 mm Länge überwintern die Raupen in geschützten Stellen, zwischen Blättern und Stauden am Boden. Im Frühjahr, wenn die Tage länger und wärmer werden, wandern die Raupen auf ihre Futterpflanzen.

Sie sind polyphag, d.h. sie ernähren sich von einer Vielzahl von Futterpflanzen. Bevorzugt werden krautige Pflanzen, wie Brennnesseln, Taubnessel, Natternkopf und Hasel; aber auch Vergissmeinnicht, Brombeeren sowie Himbeeren werden sehr oft genutzt.

Im Juni oder Juli verpuppen sich die ca. 60 mm langen Raupen in einem dichten, weiß-grauen Gespinnst am Boden. Nach vier Wochen schlüpft aus dem Kokon der farbenprächtige Nacht-

falter, den man auch am Tag oft ruhend an Hauswänden beobachten kann. Er verbringt die nächsten zwei bis drei Wochen mit Nektarsuche, Paarung und Eiablage.

Der Russische Bär ist in weiten Teilen von Europa verbreitet. Er liebt es warm und bevorzugt gemäßigte, mediterrane Klimazonen und ist in Wiesen, Waldrändern und Gärten zu finden. Durch die steigenden Temperaturen verschieben sich die Lebensräume und Flugzeiten und er wird immer mehr in Deutschland gesichtet. Auch in Sachsen kann man ihn (selten) antreffen.

Der Russische Bär hat im Laufe seiner Evolution verschiedene Schutzmechanismen entwickelt, die ihn vor Fressfeinden schützt. Seine auffällige Farbe verschreckt Fressfeinde. Die langen Haare der Raupen schmecken den Vögeln nicht. Dennoch gibt es viele Tiere, wie Mäuse, Spinnen, Raubwanzen, die sich von den Faltern ernähren, daher sind sie ein wichtiger Bestandteil unseres Ökosystems. In Deutschland ist die Art als ungefährdet eingestuft, obwohl es regional große Unterschiede in der Population gibt. Damit es so bleibt, kann jeder in seinem Garten ein kleines Stück „heile Welt“ für diese und andere Insekten schaffen.

Jana Bindal
Fachberaterin beim KVL

**Dacheindeckung
Dachrinnenreinigung
Sturmschadenbeseitigung**

DACHBAU MÖCKERN

Telefon: 0157 721 676 67
E-Mail: dachbaumoeckern@gmx.de

Dachdeckerarbeiten
kostenlose Angebote
kleingärtnerfreundliche Preise

■ Heilende Pflanzen vor unserer Haustür

Rhabarber (*Rheum rhabarbarum*) ist in fast jedem Garten zu finden. Er gilt als frühes Gemüse, das Vitamin C und K sowie Mineralstoffe wie Kalium und Calcium enthält.

Weitere Inhaltsstoffe sind Apfel- und Zitronensäure sowie die vorwiegend in den Blättern enthaltene Oxalsäure. In größeren Mengen ist letztere gesundheitsschädlich und sollte nur in Maßen verzehrt werden. Die Blätter des Rhabarbers werden nicht gegessen.

Die Gattung *Rheum* umfasst etwa 60 Arten. Alle gehören zur großen Familie der Knöterichgewächse. Neben dem Gartenrhabarber haben *Rheum palmatum* (Medizinal- oder Handlappiger Rhabarber), *Rheum officinale* (Chinesischer Rhabarber) und *Rheum rhaponticum* (Sibirischer Rhabarber) Bedeutung. Die Medizinalrhabarber ähneln im Aussehen und Wachstum dem Gartenrhabarber, doch dessen Stängel werden gekocht und als Kompott verzehrt.

Rhabarber bildet große, handförmig gelappte Blätter aus, die oberseits rau sind. Die Blattstiele sind fast rund. Die Blütenstände sind beblättert und ragen mit 1,5 m über das Blattwerk hinaus. Sie tragen zahlreiche kleine Blüten. Die ungeöffneten Blütenstände können gegessen werden, zubereitet ähnlich wie Brokkoli oder Blumenkohl. Die Blütezeit ist im Mai/Juni.

Rhabarber liebt sonnige bis halbschattige Standorte, humusreichen feuchten Boden sowie gut durchlüftete Erde. Staunässe sollte vermieden werden. Er kann über viele Jahre am selben Ort stehen.

Rhabarber ist ein Starkzehrer. Regelmäßiges Düngen ist deshalb empfehlenswert. Die beste Pflanzzeit sind Herbst oder Frühjahr. Der Abstand sollte unbedingt großzügig gewählt werden, da die Pflanzen beachtliche Stauden bilden.



Rheum palmatum, der Medizinal- oder Handlappige Rhabarber, wird dank seiner Inhaltsstoffe vielfältig in der Medizin eingesetzt. Foto: Dr. Hannelore Pohl

Als Droge wird der unterirdische Teil der Wurzel des Medizinalrhabarbers verwendet. Diese wird dazu häufig aufgespalten und von Außenrinde und Seitenwurzeln befreit. Die Droge (*Rhei radix*) stammt vorwiegend aus China und Indien.

Als Inhaltsstoffe zu nennen sind Anthranoide, hauptsächlich Glykoside des Rheins, Rheumemodius, Aloee-modius und des Chrysophanols, außerdem Gerbstoffe. Diese Inhaltsstoffe helfen bei Verstopfung, Hämorrhoiden und Zahnfleischentzündungen. Sie regen den Appetit an und vertreiben Würmer.

Die Anwendung soll nicht über einen längeren Zeitraum erfolgen, da es zu Problemen mit dem Wasser- und Elektrolythaushalt kommen kann. Es können Kaliumverluste auftreten sowie Eiweiß und Blut im Urin enthalten sein. Die empfohlene Dosis soll

nicht überschritten werden. Nicht eingenommen werden sollten Rhabarberpräparate bei Darmverschluss, Blinddarmentzündungen und entzündlichen Darmerkrankungen. Auch während der Schwangerschaft und Stillzeit soll auf die Einnahme verzichtet werden. Dies gilt ebenso für Kinder unter zwölf Jahren.

Trotz dieser Einschränkungen ist *Rheum* schon seit 5.000 Jahren eine bekannte und geschätzte Arzneipflanze. In der Traditionellen Chinesischen Medizin hat sie eine besondere Stellung.

Andere Inhaltsstoffe hat der Sibirische Rhabarber (*Rheum rhaponticum*). Er enthält keine Anthranoide, sondern Stilbene. Die Stilbenverbindungen Rhaponticin und Desoxyrhaponticin werden bei Wechseljahresbeschwerden eingesetzt. In der anthroposophischen Medizin wird seit Jahren eine Salbe gegen Trockenheit von Schleimhäuten des Urogenitaltraktes angewendet, die sich bewährt hat.

Rhabarberpräparate werden als Fertigarzneimittel geschnitten oder grob pulverisiert als Tee oder in flüssiger Arzneiform zur äußeren Anwendung angeboten.

Dr. Hannelore Pohl

■ Veranstaltungstipp

5.8., 18.30 Uhr: Vortrag mit Katy Geißler, PTA Pösnapark-Apotheke; 5 Euro, bitte anmelden.

Mehr Infos & Termine s. Homepage.

Botanischer Garten Oberholz

Störmthaler Weg 2, 04463 Großpösna-Oberholz
Mo-Fr, 8-12 Uhr u. Sa/So/Feiertag 10-16 Uhr
Tel.: (034297) 4 12 49
E-Mail: botanischer-garten-oberholz@gmx.de
www.botanischer-garten-oberholz.de

Impressum

Erstausgabe Oktober 1993, Nummer 380 – Leipzig im August 2025

Herausgeber

- Stadtverband Leipzig der Kleingärtner e.V. (SLK),
Zschochersche Straße 62, 04229 Leipzig, Tel. 0341/4 77 27 53 & 4 77 27 54,
Fax 0341/4 77 43 06, E-Mail: info@leipziger-kleingaertner.de
- Kreisverband Leipzig der Kleingärtner Westsachsen e.V. (KVL),
Alfred-Kästner-Straße 22 b, 04275 Leipzig, Tel. 0341/3 01 80 12,
Fax 0341/3 01 80 13, E-Mail: info@kleingarten-leipzig.de

Verantwortlich für den Inhalt i.S.d.P.

Redaktionsteam von SLK und KVL (Jana Bindal, Sylke Gräfe, Brigitte Schubert, André Dreilich, Thomas Köhler, Günter Mayer)

Endredaktion/Gestaltung sowie Anzeigenverwaltung

André Dreilich, Pressebüro & Ultralauf, Drosselweg 22, 04451 Borsdorf,
Tel. 034291/2 26 26, Telefax 034291/2 26 27, E-Mail: pressebuero@t-online.de

Druck: Linus Wittich Medien KG, An den Steinenden 10, 04916 Herzberg (Elster)

Keine Haftung für unaufgefordert eingesandte Bilder, Beiträge und Leserbriefe sowie Druckfehler. Die Redaktion behält sich sinnwährende Kürzungen vor. Namentlich gezeichnete Artikel drücken die Meinung des Autors aus, die nicht mit der der Redaktion übereinstimmen muss. Soweit zur besseren Lesbarkeit das generische Maskulinum verwendet wird, sind stets alle Geschlechter gemeint. Nachdruck und digitale Wiedergabe von Texten und Anzeigen (auch Auszüge) nur mit Genehmigung des Herausgebers bzw. der Redaktion.

Ausgabe 9/2025 des „Leipziger Gartenfreundes“ erscheint am 2. September 2025.
Redaktions- und Anzeigenschluss für diese Ausgabe ist der 15. August 2025.

Hier spricht die Gartenfachkommission

Hochbeete haben viele Vorteile und erfreuen sich wachsender Beliebtheit. Unser Autor gibt in seinem Beitrag einige Tipps zur Gestaltung und informiert über eine interessante Alternative.

In Kleingärten gewinnt die Verwendung von Hochbeeten immer mehr an Bedeutung. Ihr besonderer Vorteil ist, dass sie sich bequem bearbeiten lassen. Leider muss man auch feststellen, dass sie oft eintönig bepflanzt werden, z.B. mit nur einer Kultur.

Pflanzen benötigen unterschiedliche Nährstoffe im Boden. Sie füllen den Boden aber auch mit Nährstoffen wieder auf. Mehrere Kulturen ergänzen sich auch bei der Schädlingsbekämpfung z.B. Möhren und Zwiebeln. Man sollte auch darauf achten welche Pflanzen zusammenpassen. Pflanztabellen findet man auf den Webseiten vieler Produzenten. Oder Sie fragen den Fachberater Ihres Vereins.

Bei starkzehrenden Pflanzen werden viele Nährstoffe aus dem Boden aufgenommen, aber durch ihre Verrottung wieder an den Boden abgegeben. Mischkultur hat eindeutig viele Vorteile gegenüber Monokultur. Man kann auch mal ein bisschen experimentieren, was am besten zusammen passt.

Anmerkung der Redaktion: Bitte beachten Sie, dass Hochbeete im rechtlichen Sinne bauliche Anlagen darstellen, deren Errichtung im Kleingarten der Genehmigung durch den Vereinsvorstand bedarf. Mehr dazu im Artikel „Vorstände sind beim Bauen in der Verantwortung“ (Leipziger Gartenfreund, Juli 2025, Seite 12/13).

Ist einem Kleingärtner der Aufwand für ein Hochbeet zu groß, kann das Hügelbeet eine praktische Alternative sein. Will man etwas im Garten neu anlegen bzw. verändern, z.B. Rasen entfernen, lohnt es sich, über ein



Hochbeet mal anders: Diese Stufenvariante trennt die verschiedenen Kulturen voneinander und bringt Ordnung ins Beet.

Foto: Kerstin Namuth / CC BY-SA 4.0

Hügelbeet nachzudenken. Man kann vieles, was im Garten anfällt, benutzen und verwenden. Der Aufbau ähnelt dem des Hochbeetes. Die Bepflanzung ist etwas anders. Um das Hügelbeet herum sollte man z.B. Wurzelgemüse wählen, damit das Beet nicht abrutscht.

Viele Nährstoffe hat das Hochbeet in den ersten zwei Jahren, daher lohnt sich in dieser Zeit vor allem der Aufbau von Starkzehrern, z.B. Tomaten, Sellerie, Kohl, Zucchini.

Danach kann man Kartoffeln und Zwiebeln einbringen. Kulturen wie Erbsen und Bohnen bieten sich nun ebenfalls an.

Ich bin der Meinung, dass sich eine Mischkultur in beiden Beetvarianten lohnt.

Viel Spaß beim Ausprobieren!

Wolfgang Bielke

Gartenfachkommission des SLK

Anmerkung der Redaktion: Mehr zum

Thema Hoch- und Hügelbeete finden Sie u.a. hier

- www.stadtverband-leipzig.de/ueber-den-gartenzaun-gefragt-hochbeet-im-kleingarten/
- www.beetfreunde.de/magazin/huegelbeet-anlegen-und-bepflanzen/

Der Buchtipp

Der von der Autorin beschriebene Cottage-Garten ähnelt (abgesehen vom Wohnhaus) in vielerlei Hinsicht einem Kleingarten. Bei überschaubarer Größe werden Obst, Gemüse und andere Kulturen zur Selbstversorgung naturnah angebaut, darüber hinaus auch Blumen und Ziergehölze. Isabelle van Groeningen beschreibt ihrem lesens- und anschauenswerten Buch, wie sie aus einem verwilderten Garten ein naturnahes Paradies geschaffen hat. Die promovierte Gartenexpertin tut das in einem angenehm zu lesenden Plauderton und vermittelt so auf unterhaltsame Weise Gartenwissen. Einmal „angelesen“, fällt es schwer, dieses mit dem Deutschen Gartenbuchpreis ausgezeichnete Werk wieder aus der Hand zu legen.

Mein wunderbarer Cottage-Garten, Isabelle van Groeningen, Insel Verlag 2025, 252 Seiten, Taschenbuch, 24,4 cm x 17,6 cm, ISBN 978-3-458-64480-4, 28 EUR



Notrufe und Ansprechpartner

• Polizei	110
• Feuerwehr/Rettungsdienst	112
• Kassenärztlicher Notdienst	116117
• Komm. Wasserwerke, Leitwarte bei Störungen	0341 / 969 2100
• Stadtwerke Leipzig, Energie Störfallrufnummer	0800 / 1213000
• Tiernothilfe Leipzig	0172 / 13 62 020
• Mobile Tierarztnothilfe	0176 / 4 57 77 675
• Wildvogelhilfe	0341 / 92 76 20 27
• Waschbär-Jäger	0176 / 57 75 70 03 oder 0162 / 761 70 90
• Meldepfl. Pflanzenkrankheiten, z.B. Brennfleckenkrankheit	035 242 / 631 9300
• Landesamt für Umwelt, Referat Pflanzengesundheit	035 242 / 631 9301